



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 1. August.

Illyrien.

Triest, 18. Juli. Unter den mit dem Dampfboot aus der Levante heute eingetroffenen Passagieren befindet sich Hr. v. Butenieff, aus Constantinopel kommend. Unsere Briefe aus Alexandria reichen bis zum 6. Der Vicekönig, welchem Abbas Pascha thätig an die Hand geht um sich zur einstigen Regierung vorzubereiten, erfreut sich der besten Gesundheit; er macht täglich Gänge durch die Stadt und häufig Ausflüge in die Umgegend; Ibrahim Pascha ist zwar völlig hergestellt, wird aber dennoch einige Zeit in Alexandria verweilen und die dortigen Seebäder gebrauchen. Interimistisch versteht der Marquis Lavalette die Geschäfte des französischen Consulats, da die Ernennung des Hrn. Lesseps vermuthlich in Folge der neuen Unruhen in Spanien bisher unterblieben ist. Der Nil fängt an zu steigen, und die mit dem höhern Wasserstand zu erwartenden Zufahren werden wohl Leben in den Ausfuhrhandel bringen. — Der Vicekönig läßt in verschiedenen Ländern viele Pferde zur Benutzung beim Ackerbau ankaufen, nachdem man nun die Ueberzeugung erlangt hat, daß diese Thiere weit besser als die ausländischen Ochsen das ägyptische Klima vertragen. Wie es scheint will Mehemed Ali, gestützt auf den Tractat von Adrianopel, auf dem Entschlusse beharren, die nicht-russischen Waren mit einem Ergänzungs Zoll zu belegen, was zu fortdauernden Protestationen von Seite der Unterthanen anderer Mächte veranlaßt. Auf Anfrage einiger französischen Handels Häuser hat der Vicekönig erklärt, seine Erzeugnisse künftig nur im Versteigerungswege zu veräußern. Den Verkauf von 100,000 Cantar Baumwolle an das Triester Handelshaus Zussuf, haben einige mit Unrecht als Monopol angesehen. Die Pforte wollte ihren Tribut, und da sich Niemand fand, die nöthige Summe gegen die Waren herzuge-

ben (das Haus Ziginia, dem ebenfalls der Verkauf angeboten wurde, soll nur 600,000 Lhl. zur Verfügung gehabt haben), so blieb wohl dem Vicekönig keine andere Wahl als sich dorthin zu wenden, wo er den vollen Betrag erwarten konnte. Triest wird auf diese Weise der wichtigste Baumwollenmarkt des Festlandes, wo nun auch England seinen Mehrbedarf decken wird. In Alexandria sind jetzt nicht Schiffe genug um die Sendungen hierher zu befördern, und die Regierung wird zu diesem Behuf 2 Kriegscorvetten hergeben, die schon beinahe in Alexandria segelfertig sind. (Allg. Z.)

Großbritannien.

London, 18. Jul. Das M. Chronicle veröffentlicht folgendes Schreiben aus Taiti d. d. 17. Febr.: „Die Franzosen sind hier sehr verhaßt bei der Königin und ihren Unterthanen, welche ihre Abneigung gegen die Eindringlinge oft und ungeschweht aussprechen. Königin Pomare hat dem französischen Commandanten erklärt, sie werde ihn nimmermehr als ihren Oberherren anerkennen, und wenn die Franzosen darauf beharrten ihre Insel besetzt zu halten, so wolle sie zu einem ihrer Verwandten übersiedeln, der über eine benachbarte Insel herrscht. Als im Jänner das britische Kriegsschiff Talbot, Sir E. Thomson, an Taiti anlegte, nahm die Königin seinen Schutz in Anspruch, den er ihr zusagte. So war es zwischen Sir Thomas und dem französischen Commandanten fast zu Händeln gekommen. Die Franzosen hatten die Taitaner gezwungen, eine vereinigte französisch-taitanische Flagge, in welcher die taitanischen Farben in die äußerste Ecke verwiesen sind, täglich auf dem Fort aufzuziehen; nach Ankunft des Talbot verweigerte die Königin, und der französische Befehlshaber erklärte ihr, dann würde er die Stadt beschießen. Auf dieses hin drohte Sir Thomas sein Feuer auf dessen Schiff zu rich-

werth an Mann gebracht werden sollte, solcher bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Das Schägungsprotocoll, der Grundbuchstract und die Licitationsbedingnisse können täglich hiergerichts zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach 21. Juni 1843.

3. 1250. (1)

Anzeige.

Unterfertigter gibt sich die Ehre der Hochwürdigsten Geistlichkeit und allen Kirchenvorstellungen gehorsamst anzuzeigen, daß er neue Altäre mit oder ohne Tabernakel, Taufsteine und andere Bildhauerarbeiten von verschiedenen Dimensionen und Modellen nach den schönsten geschmackvollsten italienischen und andern architektonischen Mustern, jede beliebige Gattung Marmor vorstellend, mit aller nöthigen und beliebigen Vergoldungen und Zierrathen, Figuren und Statuen auf die niedrigste und solideste Weise aus festem, trockenem Holze, oder auch alte, einer Ausbesserung bedürfende Werke dieser Art, um die billigsten Preise herzustellen sich erbietet. Auch übernimmt er nebst Einfassungen der Kirchenorgeln, der Verfertigung der schönsten Bilderrahmen, die Ausmalung der Sacramen in den Kirchen und Kapellen, u. s. w. Auf Verlangen können Pläne und Zeichnungen nach beliebiger Wahl zur Einsicht eingesandt werden, und zur Zufriedenheit aller Kenner bereits von ihm gelieferte Arbeiten dieser Art stehen zur Ansicht da in den Pfarrkirchen zu Neumarkt unter dem Loibl, in St. Kanzian bei Zutenwerth und in St. Bartelmä in Unterkrain aufgestellt. Er bittet um geneigteste Aufträge, wogegen er die prompteste und solideste Bedienung zur Zufriedenheit Aller verspricht. Das Fernere ist zu erfahren in Commission zu Laibach bei Herrn Anton Treu, Maurermeister, oder directe durch frankirte Briefe an

Pietro del Fr. Ettore Fantoni,
pittore ed intagliatori à Semona sotto Udine.

3. 1266. (1)

Beim Kaffehieder Lansel in der Spitalgasse ist, vom 1. Juli l. J. angefangen, der Oesterreichische Beobachter zu vergeben.

3. 1260. (1)

Bekanntmachung

der kaufmännischen Lehranstalt zu Laibach. In der vom löblichen Handelsstande allhier vor 9 Jahren gegründeten und hohen Orts genehmigten Lehranstalt beginnt der neue Lehrcurs conform mit allen andern Lehranstalten Anfangs October d. J.

Die gänzliche Ausbildung in diesem Institute ist für die Dauer von zwei Jahren festgesetzt; die Eleven sind in zwei Jahrgänge abgetheilt, und erhalten den Unterricht in wöchentlichen fünf und dreißig Stunden aus folgenden Lehrgegenständen:

Der Religionslehre, Merkantil-Rechenkunst, Handelswissenschaft, kaufmännischen Buchhaltung, einfachen und doppelten, Handelsgeographie, Handelsgeschichte, Warenkunde, Calligraphie, dem kaufmännischen Geschäfts- und Correspondenzstyle, Handels- und Wechselrechte, Rechnen, der deutschen, französischen, italienischen und englischen Sprache.

Da mir von fernem Provinzen des Kaiserstaates und selbst vom Auslande Zöglinge in Kost und Wohnung anvertraut werden, welche unter meiner Leitung ihre Ausbildung genießen, so habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich für den nächsten Lehrcurs zu den bereits vorgemerkten Individuen noch einige aufnehmen kann, für deren Unterricht, Pflege und Moral ich haften. Die Vorstehung ist auch jährlich in der Lage, gut ausgebildete Zöglinge an respective Handelshäuser zur Praxis empfehlen zu können.

Die gedruckten Statuten, welche gegen portofreie Briefe auf Verlangen gesendet werden, beleuchten den wirklichen Bestand dieser Anstalt, mit Hinsicht auf Unterricht, Sittlichkeit und häusliche Verpflegung mit ihren Bedingungen und Leistungen.

Bekanntlich scheue ich weder Mühe noch Kosten, um allen billigen Anforderungen in jeder Hinsicht zu entsprechen; ich berufe mich dießfalls auf die geltenden Zeugnisse meiner hohen Vorgesetzten und des hiesigen Handelsstandes eben so sehr, als auf meine bisherigen Leistungen, da ich dem gleichen Geschäfte auch in Grätz durch neun Jahre ehrenvoll vorgestanden bin und mein Lebenszweck nur stets der bleiben wird, einer guten Meinung zu entsprechen.

Laibach am 30. Juli 1843.

Jac. Fr. Mahr,
Vorsteher.

Das „Journal des Debats“ vom 20. Juli enthält einen längern Artikel folgenden wesentlichen Inhalts: Die Crisis, deren Raub Spanien seit sechs (oder vielmehr acht) Wochen ist, scheint sich ihrem Ende zu nähern. Erwägt man die Begebenheiten, welche sich in der kurzen Zeit so rasch gefolgt sind, so kann man sich unmöglich des Staunens enthalten; keine menschliche Klugheit mochte sie voraussehen und heute noch weiß man sie nicht zu erklären. Was zuerst auffällt, ist die Einstimmigkeit, mit welcher ganz Spanien, drei Städte — Madrid, Cadix und Saragossa — ausgenommen, sich gegen die Macht des Regenten erhoben hat. Im October 1841, nach einem schnell unterdrückten Insurrections-Versuch, sah Spanien das Blut Diego Leons fließen, ohne sich zu rühren. Vor sechs Monaten fiel ein zweiter Insurrections-Versuch noch unglücklicher aus: Spanien ließ es ruhig geschehen, daß eine seiner ersten Städte so unnütz als grausam bombardirt wurde; Barcelona, gebeugt, um Gnade flehend, erhielt nur Verzeihung, nachdem es alle Härten militärischer Diktatur ausgehalten hatte: Entwaffnung, Contribution, momentane Aufhebung der Pressfreiheit; der Regent kehrte als Triumphtor nach Madrid zurück. Nach gewöhnlichen Berechnungen der Politik hätte man glauben sollen, die furchtbare Strafvolziehung an der stolzesten und reichsten Stadt des Landes müsse wenigstens den Bund zwischen Espartero und der Armee stärken und befestigen. Es hat sich aber anders gezeigt. Bei dem letzten Aufstande war es die Armee selbst, die an vielen Orten das Signal zum Abfalle gegeben hat. Espartero, nachdem er mit seinen getreuesten Regimentern Madrid verlassen, um zum zweiten Male die Insurrection in Catalonien zu unterdrücken, fand sich bald so zu sagen in seinem eigenen Lager gefangen gehalten, nicht wagend weder vorwärts noch rückwärts zu gehen, aus Furcht bei irgend einer Bewegung einen Theil seiner Truppen einzubüßen. Schlag auf Schlag bestürmten ihn entmutigende Nachrichten in dem Lager zu Albarce. Keine Parteien mehr, kein Unterschied zwischen Moderados und Exaltados! Nur ein Schrey: die Königin und die Constitution! Spanien ist seit zehn Jahren durch viele kritische Zustände gegangen; man wird aber nicht eine dieser Krisen anführen können, wobei sich eine solche Uebereinstimmung unter den Städten und Provinzen, unter dem Volke und der Armee, gezeigt hätte. Noch nie hatte eine (insurreccionelle) Bewegung, wenigstens dem Anschein nach, einen so nationalen Charakter. Wir wissen,

man sucht dieß zu erklären durch fremde Intriguen — um es gerade heraus zu sagen, durch den Einfluß und die geheime Wirkung der französischen Regierung. Ja, es ist die französische Regierung, die ganz Spanien auf einmal, fast an einem Tage, in Aufruhr gebracht hat; es ist die französische Regierung, die den Obersten Prim und den General Narvaez zu einer und derselben Sache verbunden hat; es ist die französische Regierung, die den vom Regenten angestellten General-Capitänen den Gedanken des Abfalls eingegeben hat; die französische Regierung hatte ihre Agenten in allen Provinzen, in allen Städten, in allen Regimentern; — sie hatte auch Millionen im Vorrath, um damit die Insurrection eines ganzen Volkes zu erkaufen. Andalusien und Catalonien, Malaga, Granada, Sevilla, Barcelona, St. Sebastian — sie alle folgten nur dem von der französischen Regierung ausgegangenen Lösungswort. Eine so sinnlose Fabel mag erzählen und behaupten wer will und kann! Wir unserer Seite enthalten uns, sie ernsthaft zu widerlegen; sie ist genugsam und aufs glänzendste durch die Thatsachen widerlegt. Die französische Regierung ist, Spanien gegenüber, genau in den Gränzen ihrer Pflichten geblieben; sie hat die Insurrection weder angeregt noch ermutigt; sie hat die Flamme des Aufruhrs weder angeblasen noch geschürt! — man wird wohl nicht vorgeben wollen, daß Concha und Narvaez, von welchen der eine beim Ausbruche der Unruhen zu Nizza, der andere in England war, der Aufhebung von Seiten der französischen Regierung bedurften, um in ihr Land zurückzukehren, das sich ihnen öffnete. Wir wollen nur noch ein Wort beifügen: die Unterstellung ist zumeist für Spanien beleidigend; Spanien muß sich verletzt fühlen, wenn die Anhänger des Regenten, statt ihr Unglück den eignen Fehlern und Mißgriffen zuzuschreiben, das Land, das sie nicht zu regieren verstanden, beschuldigen, es habe sich den Hänken eines fremden Cabinets hingeliefert. Zuletzt ist es wohl auch die französische Regierung, die dem Regenten sein unerklärliches Verhalten eingeben hat? Denn wirklich gibt es noch etwas Ueberraschenderes, als die Revolution, welche auf dem Punkte scheint, auf der Halbinsel zur Vollendung zu kommen, nämlich das Benehmen Espartero's beim Entstehen und im Verlauf der Krise. Der Regent hat Alles aufs Spiel gesetzt — den Frieden des Landes, seine eigene Gewalt, seine Ehre, zu welchem Zweck? in welchem Interesse? Espartero's Unglück soll uns nicht strenger machen gegen ihn; wir haben immer gesagt und

ten. Wirklich rüsteten sich das englische und das französische Schiff zum Kampf, doch begnügte man sich mit der gegenseitigen Drohung. Der Latbot ist nun abgesehelt, um sich von seinem Admiral Verhaltungs-befehle zu erhalten.“

London, 20. Juli. Einen Beweis der Schnelligkeit, womit man gegenwärtig in England reist, hat so eben Prinz Albert geliefert. Se. k. Hoheit fuhr am 19. Juli kurz vor 7 Uhr Morgens mit Gefolge von dem Londoner Stationshof in Paddington auf der Great-Western-Eisenbahn ab, gelangte um 9 Uhr nach Bath, wo er in einem eigens errichteten eleganten Zelt von einer Deputation der Stadt begrüßt ward, und kam kurz vor 10 Uhr in Bristol an. Hier bewillkommten den Prinzen die Behörden der Stadt, und sofort verfügte sich derselbe durch ein Spalier aufgestellter Yeomanry nach dem Great-Western-Dampfschiffswerft, um das neuerbaute Dampfboot „the Great Britain“ zu taufen, welches vom Stapel laufen sollte. Dieses Schiff hat ungeheure Dimensionen: 322 Fuß Länge (80 Fuß mehr als das größte englische Linienschiff!), 50½ Fuß Breite, 32½ Fuß Tiefe, 3500 Tonnen Raum, und Maschinen von 1000facher Pferdekraft, die auf eine archimedische Schraube unter dem Steuer von 16 Fuß im Durchmesser wirken. Der aus drei Abtheilungen bestehende Dampfkessel wird durch 24 Feuer geheizt, und der Verbrauch an Kohlen ist auf 50 Tonnen täglich berechnet. Das prachtvolle Schiff ist für den transatlantischen Dienst bestimmt. In einem am Strand errichteten Pavillon setzten sich mit dem Prinzen 600 Personen, zur guten Hälfte Damen (darunter der preussische Gesandte Hr. Bunsen mit seiner Gemahlinn und mehrere andere fremde Vorgesandte) zu einer kalten Mahlzeit nieder, worauf der Prinz durch Zerschmetterung einer Flasche Champagner am Bugspriet des Schiffs — erst die zweite traf — die Laufe vollzog. Der Menschenzudrang, um den Prinzen zu sehen, war unermesslich. Derselbe hat sich durch seine persönliche Anmuth und Feuerseligkeit besonders alle Bristoler Damenherzen erobert. Um 7 Uhr Abends war Se. k. Hoh. wieder im Buckinghampallast in London, und hatte somit eine Reise von 258 engl. (56 deutschen) Meilen, einschließlich eines mehrstündigen Aufenthaltes in Bristol, in 12 Stunden zurückgelegt. (Ung. 3.)

S p a n i e n.

Madrid, 12. Juli. Heute Morgen um 9 Uhr ward in allen Straßen Vergatterung geschlagen. Die Nationalmiliz, sich eilig bewaffnend, nahm

folglich die verschiedenen Posten ein. Kanonen wurden nach dem Retiro, dem Palaste, der Puerta del Sol, der Höhe von Principe pio, nach Wisillas und andern Orten gebracht. Jedermann war voll Erwartung, als die Division Aspiroz, die am Morgen eine Bewegung vorwärts gemacht hatte, Nachmittag sich wieder entfernte. Heute soll, wie es heißt, ein Courier die Nachricht gebracht haben, daß der Regent sich auf dem Rückweg nach Madrid befindet. Die Miliz des weitem Stadtgebiets zieht seit gestern schaarenweise hier ein um die der Hauptstadt zu unterstützen. Man schätzt die Stärke der Miliz, die Madrid aufstellen kann, auf ungefähr 10,000 Mann. Die Municipalität vertheilt an jeden Miliciano unter den Waffen täglich fünf Realen. Alle Behörden sind äußerst thätig, und Enthusiasmus herrscht in den Reihen der Miliz.

Madrid, 14. Juli. Die Hauptstadt gewährt in diesem Augenblick einen eigenthümlichen Anblick. Auf den Straßen hin- und Herfluthen von bewaffneten und unbewaffneten Menschenhaufen. Geschäfte und Handel sind abgebrochen, beinahe alle Einwohner, Grundbesitzer und Gewerbesteuerbefindlichen sich unter den Waffen; nur die kleineren Buden und Schenken stehen halb geöffnet. Auf den Hauptplätzen, wo starke Wachen zu Fuß und zu Pferd aufgestellt sind, sieht man lange Bündelreihen bligender Waffen. Zwischendrein tanzen und rauchen die Bürgeroldbaten. Die Musikbänden der Miliz führen Militärsymphonien aus, unterbrochen von Trompeterstückchen und patriotischen Liedern, in welche die Bürger oft feurig ernst einstimmen.

„Telegraphische Meldungen:“ Madrid, 18. Abends. Narvaez ist am 15. vor Madrid angekommen. Der Stadtrath hat am 17. auf seine Aufforderungen geantwortet, daß Madrid neutral bleiben, seine Thore aber vor Beendigung des Kampfes nicht öffnen werde. Die Miliz war beständig unter den Waffen. Gestern hat ein kleines Gefecht Statt gefunden, ein Hauptmann und zwei Milicianos wurden getödtet. Madrid befand sich in großer Aufregung.

Der Monitor bringt folgende telegraphische Meldung aus Madrid vom 18. Abends. „Diese Nacht ist Narvaez, um Seoane und Zurbarano entgegen zu gehen, mit all seinen Truppen nach Torrejon aufgebrochen. Aspiroz, der gestern, Ena entgegen, auf Aranjuez gezogen war, kommt in diesem Augenblick zurück.“ (Ung. 3.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 27. Juli 1843.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung zu 5 pCt. (in G.M.)	110 13/16
do do do do 4 „ (in G.M.)	100 5/8
do do do do 2 1/2 „ (in G.M.)	59
Verloste Obligation. Hofkam. zu 5 Cpt. }	110 5/8
mer-Obligation d. Zwangs. zu 4 1/2 „ „ }	—
Darlehens in Krain u. Aera. zu 4 „ „ }	—
ria. Obligat. v. Tyrol, Bor. zu 3 1/2 „ „ }	—
arlberg und Salzburg	
Wien-Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	65
Bank-Actien pr. Stück 1619 7/8 in G. M.	
Acties der Kaiser Ferdinands Nordbahn	
zu 1000 G. M. 1045 1/2 fl. in G. M.	
Actien der Wien Gloggnitzer Eisenbahn	
zu 400 fl. G. M. 390 1/2 fl. in G. M.	

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 29. Juli 1843. Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen 2 fl. 59 fr.
— — — — — Kukurug 2 „ 2 „
— — — — — Halbsfrucht — „ — „
— — — — — Korn 1 „ 59 3/4 „
— — — — — Gerste 1 „ 49 „
— — — — — Hirse 1 „ 55 1/4 „
— — — — — Heiden 1 „ 58 „
— — — — — Hafer 1 „ 20 „

Vermischte Verlautbarungen. 3. 1252. (1)

Kunst-Anzeige. Heinrich Ferstler

aus Klagenfurt, empfiehlt sich vom 7. August d. J. einem gnädigen hohen Adel, löbl. k. k. Militär und übrigen verehrlichen Bewohnern Laibachs in der Miniatur- und Aquarell-Porträt-Malerei zu recht zahlreichen Aufträgen, und erlaubt sich zu bemerken, daß sein Aufenthalt für diesmal nur von kurzer Dauer seyn dürfte, weil er auf seiner diesjährigen Ferienreise auch Neustadt und Bad Wöplitz zu besuchen gesonnen ist. Um demnach die P. T. Herren und Damen, die ihn mit ihren gütigen Aufträgen beehren wollen, die größtmögliche Aufmerksamkeit und feinste Behandlung der Portraits verbürgen zu können, bittet er im Voraus um baldigste Angabe der diesfälligen Adressen in den Edel v. Kleinmayr'schen und G. Percher'schen Buchhandlungen, wo er sodann einige Portraits ausstellen, und auch nur dort seine Wohnung bekannt geben wird. — Der äußerst billige Preis der Portraits bleibt für Miniaturbilder 10 und 8 fl., in Aquarell aber mehr, nach Verschiedenheit der Größe.

(Zur Laib. Zeitung v. 2. August 1843.)

3. 1274. (1)

Licitations-Nachricht.

Den 7. d. M. und an den darauf folgenden Tagen werden zu den gewöhnlichen Licitationsstunden in der Kapuziner-Vorstadt, Elephantengasse, Haus-Nr. 13, im ersten Stock, verschiedene Zimmer-Einrichtungsstücke, als: Kästen, Tische, Stühle, Sopha, Kleiderkästen, Spiegel, Bettstätten, Bettgewand, Speisstätten, Küchengeschirre, Kleidungsstücke und mehrere andere Sachen, ferner Uhren und ein Brauer, den Meistbietenden gegen sogleiche bare Bezahlung hintangegeben werden.

Laibach am 29. Juli 1843.

3. 1253. (1)

Endesgefertigte zeigt hiemit ergebenst an, daß sie kleinen Mädchen im Stricken und andern weiblichen Handarbeiten um ein sehr billiges Honorar Unterricht erteilt. Sie bittet daher um geneigten Zuspruch.

Helena Haas,
wohnhaft Nr. 17, in der alten
Markt-Gasse im 2. Stocke.

3. 1201. (3)

Licitations-Nachricht.

Den 3. und 4. August werden auf dem Hauptplatze Nr. 5, im 2. Stocke, verschiedene Einrichtungsstücke, als: Kästen, Betten, Tische etc., dann Küchen-Geräthe- und Kleidungsstücke im Licitationswege verkauft werden.

3. 1266. (2)

Beim Kaffehieder Lansel in der Spitalgasse ist, vom 1. Juli l. J. angefangen, der Osterreichische Beobachter zu vergeben.

bleiben dabei: — kein geheimer Gedanke an Usurpation hat ihm die Seele bewegt. Nur eigensinnige Laune (un caprice), eine soldatische Fantasie, hat ihn an den Rand des Abgrundes gebracht. Ohne nach dem Throne zu streben, ohne von unumschränkter Gewalt zu träumen, ohne auch nur auf eine Verlängerung der Regentschaft zu denken, hat er sich in den gefahrenvollsten Kampf gestürzt, um nicht einige seiner Creaturen entlassen zu müssen. Er, ein Glückssoldat, zur Regentschaft erhoben von der demokratischen Partei, bekleidet mit zeitweiliger und nur geliebener Macht, mehr der erste Magistrat einer Republik als der Repräsentant einer Monarchie, er hat gesagt: Ich gebe nicht nach! und weil er nicht nachzugeben wußte, geht er unter! Espartero, der Regent von Spanien, dessen Gewalt von gestern ist und morgen aufhört, — wie soll man sich seine Halsstarrigkeit erklären, wenn nicht aus den vergänglichsten Leidenschaften des menschlichen Herzens? Er ist nicht König; er kann und will es nicht werden; er ist aus des Volkes Mitte zum Regenten gewählt worden; nach Jahresfrist wird er die ihm als Pfand anvertraute Gewalt zurückgeben, und er stürzt sein Land in einen Bürgerkrieg, um nicht eine obscure Coterie aufzuopfern! So endigt ein Glück, dem beim Entstehen alle Radicals von Europa Beifall zuriefen.

Das „Journ. des Debats“ vom 21. Juli gibt nun zu, daß Espartero's Sache noch nicht verloren ist; aus einer Masse strategischer Details geht hervor, daß der Regent, obgleich mit 8000 Mann auf der Straße nach Andalusien zu Carolina (50 Lieues von Madrid) stehend, doch Willens ist, wenn es die Umstände erheischen, nach der Hauptstadt zu marschiren und den Insurgenten unter den Mauern derselben eine Schlacht zu liefern. — Die Angaben sind verwirreter und zweideutiger als je; man ist nicht im Stande, bei der Unzahl von Gerüchten das Wahre oder auch nur Wahrscheinliche auszuscheiden. (W. 3.)

Der *Moniteur* vom 21. Juli enthält folgende auf telegraphischem Wege eingegangene Nachrichten aus Spanien: „Madrid, 18. Juli Abends. Narvaez ist am 15. vor Madrid angelangt. — Die Municipalität hat am 17. auf seine Eröffnungen erwiedert, Madrid werde neutral bleiben, aber seine Thore nicht öffnen vor Beendigung des Kampfes. — Die Miliz war unter den Waffen. Gestern hat ein kleines Gefecht Statt gefunden, wobei ein Hauptmann und zwei Milizsoldaten getödtet worden sind. — Es herrscht große Agitation in Madrid.“

Die gegenwärtige critische Lage der pyrenäischen Halbinsel wird in dem neuesten Hefte der *Revue de deux Mondes* in folgender Weise gewürdigt: „Die Crise, welche gegenwärtig Spanien in Bewegung setzt, wird unserer Ansicht nach noch nicht so schnell ihren Ausgang haben. Allerdings hat sich die Insurrection mehr und mehr ausgebreitet; die Esparteristen haben nur noch die Hauptstadt und eine kleine Zahl von Städten inne; die Insurgenten organisiren sich und bereiten entscheidende Schläge vor. Indes sind die Armeecorps, welche Espartero, van Halen, Seoane und Zurbano befehligen, nicht aufgelöst, der Regent verfügt noch immer über achtunggebietende Streitkräfte, besonders an Artillerie und Reiterei, und ist noch immer Herr von Madrid und Wächter der Königin. Der Ausgang des Kampfes ist daher ungewiß; diese lange Ungewißheit erklärt sich durch die sociale Verfassung Spaniens. Man kann nicht läugnen, daß die Bewegung gegen Espartero ziemlich allgemein ist; sie hat sich von Barcelona bis Sevilla und Badajoz verbreitet; sie hat den Ebro überschritten und ist in die baskischen Provinzen eingedrungen. Indes ist die Bewegung nicht national im strengen Sinne des Wortes; sie ist, wie Alles, was in Spanien geschieht, eine wesentliche municipale Thatsache (d. i. sie geht von den Municipalitäten der Städte aus, will die *Revue de deux Mondes* sagen, was aber noch keineswegs erwiesen seyn dürfte). Allerdings folgen die Mehrzahl der Städte dem gegebenen Impulse, schließen sich dem *Pronunciamento* an; aber es ist immer etwas *Locales*, etwas Unzusammenhängendes in einem spanischen Vorgange, wie allgemein er auch sey. In einem Lande, wo Einheit herrscht, wäre eine derartige Bewegung beim ersten Stoße unwiderstehlich gewesen; sie wäre zu Madrid ausgebrochen, oder die Insurgenten hätten sich sämmtlich kraft eines ersten und gemeinsamen Gedankens einem Strome gleich auf Madrid geworfen, um dort, den Sitz der Regierung, zu besetzen und durch das Organ der Cortes die Absetzung Espartero's zu verkünden. Nichts von der Art ist bis jetzt in Spanien geschehen. Madrid hat für die Spanier keine Bedeutung; es wird sein *Pronunciamento* machen, wenn ihm das gut dünkt; man wird sich wenig darum kümmern, wenn es in seiner Treue für Espartero beharrt. Ein Spanier begreift leicht, daß ganz Spanien von Localjanten regiert werde, während der Regent noch zwei, sechs Monate, ein Jahr, zwei Jahre die Hauptstadt und ihr Reichbild besetzt hielte. (Dest. W.)

3. 1264. (1)

Ein von der löbl. medicinischen Facultät in Wien geprüfetes und als unschädlich für die Gesundheit anerkanntes Haarfarbe-Mittel.

Seit einer langen Reihe von Jahren bedient man sich in österreichischen Län, dern mancherlei ausländischer Pomaden und anderer Schönheitsmittel, in der Absicht den grauen oder rothen Haaren eine gefälligere Farbe beizubringen.

Ganz kürzlich gelang es, nach mehrjährigen Forschungen und Versuchen, und zwar im Inlande selbst, eine Pomade zu bereiten, welche wegen ihrer anerkannten vollkommenen Unschädlichkeit die Auszeichnung eines ausschliessenden Privilegiums zu deren Bereitung und Verkaufe, unter dem Namen

Kais. Kön.



privilegirte

Mandel-Pomade

erlangte, und welche, da sie sowohl die grauen als rothen Haare des Kopfes, Backen- und Schnurbartes, vollkommen verdunkelt, sich gewiss binnen Kurzem ohne Hilfe irgend einer pomphaften Anpreisung, die gütige Anerkennung des Publicums eben so sehr, und vielleicht in noch höherem Grade erwerben wird, als es die von demselben Fabrikanten erfundene, gleichfalls ausschliesslich privilegirte Kraft-Pomade vermochte. Zur Versendung in die grösste Ferne geeignet, ohne hierdurch an ihren Eigenschaften im Geringsten zu verlieren, dürfte diese Pomade wohl bald das neue Verhältniss herbeiführen, dass das Ausland ein wichtiges Schönheitsmittel von hier bezöge, zu dessen Selbsterzeugung es bisher nur misslungene Versuche aufzuweisen hat.

Gebrauchs-Anweisung zur Mandel-Pomade.

Das Haar muss trocken und rein von allem Fette seyn; es darf vor dem Gebrauche nicht geglättet, sondern muss in Unordnung gebracht werden. Damit selbes das gleiche Dunkel annehme, verfährt man auf folgende Weise:

„Etwas Pomade wird auf der flachen Hand zerrieben und ganz sanft das Haar berührt. Mit dem Hin- und Herfahren der Hand verdunkelt sich nach und nach während der Einreibung das Haar, von welcher Farbe es auch seyn mag. Sehr vortheilhaft ist es, $\frac{1}{4}$ Stunde Ruhe zu vergönnen, dann es durchzukämmen, jedoch wegen der Verwischung sanft und vorsichtig. Ist das Haar in Ordnung gebracht, glättet man selbes mit der flachen Hand, um den herrlichen und schönsten dunklen Glanz hervortreten zu sehen.“

Sollte durch zu starkes Einreiben die Haut sich hie und da geschwärzt haben, so ist es, ohne feucht zu machen, mit einem trockenen Tuche sehr leicht abzuwischen. NB. Die Haut bleibt unverändert weiss, so wie auch die Wäsche gar keine Gefahr läuft.

Der Tiegel kostet nebst Gebrauchs-Anweisung 1 fl. 30 kr. und ist bei L. Paternolli zu bekommen, bei welchem noch folgende W. Schwarz'sche Artikel fortwährend zu haben sind:

K. K. privil. **Haarwuchs-Kraft-Pomade**, in Tiegeln zu 18 und 36 kr.; k. k. privil. **Wanzen-Vertilgungs-Mittel** in Tiegeln zu 14 und 18 kr., und **Glanz-Wichse**, sehr feine, mit ausgezeichnet guten Eigenschaften, in Holzschachteln zu 1 und 2 kr.

L. Paternolli.

Die **E r s t e** zur
Hauptziehung kommende Lotterie
ist jene des werthvollen

Mineral = Bades zu Heiligenstadt,

und des

Dominical - Gutes Löshof

zu Grinzing,

durch das k. k. priv.

Großhandlungshaus D. Binner & Comp. in Wien.

Das Nähere enthält der hohen Orts genehmigte Spielplan, aus welchem nebst den sonstigen Vortheilen dieser Lotterie auch ersichtlich ist,

daß jedes Los Hundert Mal gewinnen kann.

Von dieser, und von den beiden andern erschienenen Lotterien sind alle 11 Sorten Lose in großer Auswahl, dann Gesellschafts-Actien auf verschiedene Anzahl Lose bei dem gefertigten Handelsmanne in Laibach billigst zu haben. Vorzüglich ladet derselbe zum gefälligen Beitritte in zwei bereits eröffnete große Compagnie = Spiele auf je 1000 ordinäre und 200 Freilose ein, wo die Theilnahme nur 5 fl. kostet, und kein Rücktritt Statt findet, so wie überhaupt es nie bei irgend einem vom Unterzeichneten emittirten Spiele der Fall war oder je seyn kann. Zu jedem Lose werden auf Verlangen 5 Antheile von 5 verschiedenen, sicher gewinnenden rothen Freilosen gratis aufgegeben. In Summa kann mit einer verhältnismäßig geringen Einlage auf 2050 blaue und 450 rothe Gewinnstlose bloß von dieser Lotterie bei dem Unterfertigten im Gesellschaftswege gespielt werden.

Joh. Ev. Wutscher.

1
47
1

3. 1280. (1)

Wichtige Annonce.

Um einigermaßen den Verlust des Gefrorenen zu ersetzen, wird Unterfertigter eine neue Erfrischung bereiten, und zwar französische Sulzen, als: Gelée d'Orange, Blancmanger et Quartiers d'Orange, welches hier gewiß noch nie erzeugt wurde. Wie das Gefrorene, werden auch die Sulzen von Vanille, Himbeer &c. abwechselnd gemacht, und es wird die Portion nur 10 fr. kosten; außerdem werden stets Abgüsse aller Art, als: Himbeer, Ribisel, Limonade und Mandelmilch stets vorrâthig seyn. Für die Güte obiger Artikel wird bestens gesorgt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

J. Marolani.

3. 1245. (3)

Ein Pianoforte ist zu verkaufen.

Ein wohlerhaltenes, ausgespieltes Pianoforte ist um einen billigen Preis zu verkaufen, das Nähere erfährt man in der Lotto-Collectur am Mehlmarkt.

S' Moanweh,

Original-Steirer-Ländler für das Pianoforte von Lanner. Preis 45 fr.

Minos = Klänge,

Walzer von Joh. Strauß

Für das Pianoforte	— fl. 45 fr.
" " " zu vier Händen	" 15 "
" " " im leichten Styl	" 30 "

Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen und bei **Ignaz Edlen v. Kleinmayr**, Buch-, Kunst- und Musikalien-Händler in Laibach, zu haben:

S' Heartload,

Original Steirer-Ländler für das

Pianoforte.

Von **Albert v. Wertheimstein.**
Preis 36 fr.

Luisen-Tänze,

Walzer für das Pianoforte.
Preis 40 fr.

Die Lustwandler

von Strauß,

für das Pianoforte	— fl. 45 fr.
im leichten Style	" 30 "
für die Flöte	" 20 "
" " Guitarre	" 30 "
" " Violine und Pianoforte	" 45 "
zu 4 Händen	1 " 15 "

3. 1171. (3)

Bei **Ignaz Edlen v. Kleinmayr** und **Georg Lercher**, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Jabornig-Altenfels, W. S. v., & Christalnigg, Alfred Graf v., Kärntens römische Alterthümer, in Abbildungen mit Karten und Plänen. kl. Folio. 1 Heft à 30 fr.

Bei **Ignaz Edlen v. Kleinmayr** ist so eben erschienen und zu haben:

Franz Schmitz's

Stämpel-Gesetz

vom 27. Juni 1840

für die deutschen Provinzen alphabetisch abgefaßt, auch

in Beziehung auf die mit verschiedenem Stämpel belegten Eingaben und Protocolle speciell behandelt.

Zweite vermehrte, und mit Benützung herabgelangter Erläuterungen und Entscheidungen vervollständigte Auflage.

Enthält auch die Stämpel-Vorschriften für Rastender, Spielfarten und Zeitungen
Grätz 1843. brosch. 1 fl. 40 fr.